

Die Stolberger sind fast alle oben mit dabei

In der Hinrunde der Kreisliga B liefern sich Münsterbusch, Atsch und der SV Stolberg einen Dreikampf, Mausbach setzt im Keller auf Teamgeist.

VON JAN SCHLEGELMILCH

Stolberg. Selten zuvor war eine Saison in der Kreisliga B aus Stolberger Sicht so interessant. In der aktuellen Spielzeit kommen gleich zehn B-Ligisten aus der Kupferstadt, neun von ihnen spielen in einer Staffel. Etliche Lokalderbies sind da garantiert, und darüber hinaus dürfen sich die Zuschauer und Fußballinteressierten in Stolberg besonders auf eine spannende Rückrunde freuen, in der die Stolberger Teams die Meisterschaft wohl unter sich ausmachen. In unserer Hinrundenbilanz haben wir bei jeder Mannschaft Bilanz gezogen und ihr einen Titel verliehen.

Das Überraschungsteam

ASA Atsch (17 Spiele, 39 Punkte, Platz 2): Für mich ist es wichtig, dass die Euphorie nicht zu groß wird", versucht ASA-Trainer Bernd Schäfer (sinnbildlich) auf dem Boden zu bleiben. Doch das fällt angesichts der tollen Hinrunde, die seine Mannschaft gespielt hat, gar nicht so leicht. „Natürlich bin ich hoch zufrieden. Alle Neuzugänge sind richtig gut eingeschlagen, das ist unsere Stärke gewesen“, freut sich Schäfer über den überraschenden 2. Platz mit Tüchtführung zur Spitze.

Trotz dieser hervorragenden Ausgangsposition ist der Durchmarsch in die Kreisliga A aber nicht das Ziel des Aufstiegers – obwohl Schäfer zögert: „Wir würden uns sicher nicht gegen den Aufstieg wehren. Wenn es passiert, passiert es.“ Schäfer will dabei den Kader in der Winterpause mit „Jungs bei uns aus der Klasse“ verstärken, um personnel mehr Alternativen zu haben.

Der Favorit

SV Stolberg (16 Spiele, 34 Punkte, Platz 3): Nicht nur für die allermeisten Konkurrenten ist der SV Stolberg in dieser Saison der größte Favorit auf die Meisterschaft und den Aufstieg. Auch für den Traditionsklub ist die direkte Rückkehr in die Kreisliga A das oberste Ziel. Dementsprechend kann Trainer Frank Lohr mit dem Abschneiden seiner Mannschaft,

die auf Platz 3 überwintert, nur bedingt zufrieden sein. „Vor sechs Wochen war ich zufriedener, als wir uns mit vier Punkten abgesetzt haben“, bilanziert Lohr, der den darauffolgenden Leistungsabfall seiner Mannschaft im Ausfall einiger Leistungsträger begründet sieht.

Der Kader soll deswegen noch einmal verstärkt werden, mit vier bis fünf Spielern werde verhandelt, so Lohr, der der Favoritenrolle in der Rückrunde gerecht werden möchte: „Wir hoffen natürlich weiterhin, den Aufstieg zu schaffen.“ Dabei denkt der Trainer vor allem an die bevorstehende Fusion mit Frisch-Froh Stolberg: „Für den neuen Verein wäre es sonst ein verlorenes Jahr.“

Die Enttäuschten

Adler Büsbach (16 Spiele, 26 Punkte, Platz 7): Es klingt schon ein wenig wie Resignation, wenn Günter Mausbach über die Hinrunde seiner Mannschaft spricht: „Sicher ist das ärgerlich, aber letztendlich kann man nichts daran machen“, kommentiert der Büsbacher Trainer, dessen Mannschaft nach starker Vorbereitung als Mitfavorit auf die vorderen Plätze gehandelt wurde, eine unter dem Strich enttäuschende Hinrunde: „Wir haben wie im vergangenen Jahr wieder viele Verletzte und zu Beginn einige Platzverweigerer kassiert“, nennt Mausbach den Grund für den schlechten Saisonstart.

Damach folgte – wie es für die Adler typisch ist – die Aufholjagd, wobei die Büsbacher ihr enormes Potenzial wie beim 1:1 gegen Rott andeuten konnten. Dennoch kommt diese wohl zu spät, um am Ende noch einmal ganz oben angedockt zu können. Mausbach gibt sich bescheiden: „Ich würde sagen, dass wir zumindest um einen einstelligen Tabellenplatz laufen, wenn es keine weiteren Verletzte gibt.“

Die Abstieggefährdeten

Grün-Weiß Mausbach (16 Spiele, 12 Punkte, Platz 16): Ein Blick auf die Tabelle sollte die Laune von Thorsten Polte eigentlich trüben. Der Trainer, der Grün-Weiß Maus-



Ohne Kampf und Einsatz geht es in den Stolberger Derbys – wie hier zwischen Atsch und Frisch-Froh Stolberg – nicht.

Fotos: J. Schlegelmilch

bach zusammen mit Peter Trautmann seit dieser Spielzeit betreut, steckt mit seiner Mannschaft mitten im Abstiegskampf. Doch wäre die Saison jetzt beendet, würde Mausbach die Klasse halten. Und viel mehr möchte Polte ja auch nicht: „Unter Berücksichtigung der Voraussetzungen können wir zufrieden sein. Wir hätten uns aber sicher den ein oder anderen Punkt mehr verdient“, meint Polte, der seiner jungen Mannschaft eine positive Entwicklung beschneit.

Die Laune lassen er und seine Mannschaft sich von Abstiegssorgen jedenfalls nicht vermiesen: „Es macht mir einen Riesenspaß. Und ich glaube auch nicht, dass in einem Verein, der so weit unten steht, eine so gute Stimmung herrscht.“ Genau darauf will Polte wie auf einige Neuzugänge auch aufbauen, um die Abstiegssorgen so schnell wie möglich zu verjagen: „Es klingt abgedroschen, aber was am wichtigsten ist, ist unser Teamgeist.“

Die Frühstarter

VfL Vichttal III (16 Spiele, 24 Punkte, Platz 9): Die Zweitvertretung der Vichttaler sorgte zu Beginn der Saison mit fünf Siegen in Serie für Aufsehen, grüfte von der Tabellenspitze aus und mischte lange Zeit ganz oben mit. Die gute Form konnte der VfL aber nicht bis zum Ende der Hinrunde halten – auch, weil die Leistungsträger den Sprung in die Bezirksliga-Mannschaft der Vichttaler schafften.

„Es ist ja ganz normal, dass wir immer ein bis zwei Leute in die 1. Mannschaft abgeben. Aber als 2. Mannschaft können wir in der starken Liga mit vielen Erstvertretungen zufrieden sein“, meint VfL-Kapitän Johannes Lütcke und fügt an: „Wir hatten ja auch eine komplett neue Mannschaft mit vielen Neuzugängen.“ Ob Trainer Jan Koops, der zur Zeit im Urlaub weilt, zum Trainingsauftakt weitere Neuzugänge begrüßen darf, ist noch nicht klar.

Die Unkonstanten

SV Breinig II (16 Spiele, 18 Punkte, Platz 12): Die Konstanz blieb in der Hinrunde wie schon in der Vergangenheit das große Problem der traditionell jungen Breinigter Reserve, die sich zur Winterpause auf Platz 12 wiederfindet. So punktete der SV beispielsweise dreifach in Mützenich oder in Lammersdorf, verlor dafür aber zu Hause gegen Rott II oder Konzen II.

Der Vorstand zog just die Konsequenzen aus dem durchwachsenen Abschneiden und trennte sich von Siegfried Polte. Neuer Trainer ist Heitz Bilstein, der mit der „Zweiten“ langfristige Ziele verfolgt. „Aus der Mannschaft kann man mehr machen, sie spielt

einen guten Fußball. Wir brauchen nur zwei bis drei erfahrene Spieler“, sagt Bilstein, der in der Rückrunde „so schnell wie möglich einen gesicherten Mittelfeldplatz“ erreichen möchte. Einen gewagten Tip gibt der Ur-Büsbacher indes noch ab: „Büsbach war für mich von Anfang an Aufstiegsfavorit. Ich bleibe einfach einmal dabei.“

Die Eingeschworenen

SC Münsterbusch (17 Spiele, 41 Punkte, Platz 1): Gegen Columbia Stolberg, 6:2 gegen Atsch: Die ersten beiden Saisonspiele verliefen für den SC Münsterbusch denkbar schlecht. Doch die Auftraktpleiten sollten bis heute die letzten geblieben sein. 15 Spiele in Serie ohne Niederlage – davon 13 Siege – sicherten dem SC die Herbstmeisterschaft. „Es war eine Menge Arbeit, dort hinzukommen, ich bin absolut stolz auf meine Mannschaft“, freut sich Trainer Dieter Malischke, der jedoch weiterhin tief stapelt: „Der Stolberger SV ist für mich Aufstiegsfavorit Nummer eins, sie haben auch den richtigen Trainer dafür“, lobt Malischke den großen Rivalen, bei dem Münsterbusch sogar 2:1 gewinnen konnte.

„Wir müssen nicht unbedingt aufsteigen, aber wir wollen oben drin bleiben. Es wird aber verdammt schwer, das Level zu halten“, weiß der Trainer um die schwierige Rolle des „Gejagten“. Dabei haben die Münsterbuscher aber einen großen Vorteil: Sie sind eine eingeschworene Mannschaft. „Unser absolutes Zusammenhalt und die Treue der Spieler ist unsere große Stärke“, weiß auch Dieter Malischke. „Ich freue mich schon richtig auf die Herausforderung.“

Die Abhängigen

Columbia Stolberg (17 Spiele, 24 Punkte, Platz 8): Mit der Hinrundenbilanz des FC Columbia ist Ralf Schäfer durchaus einverstanden. „Wir wollten ja einen Mittelfeldplatz erreichen, demzufolge bin ich zufrieden“, sagt Schäfer kurz und knapp, bevor er die Katze aus dem Sack lässt: „Zur Rückrunde kann ich nichts sagen, da ich nach der Winterpause aus persönlichen Gründen nicht mehr Trainer bei Columbia bin.“

Der Verein muss sich also auf die Suche nach einem neuen Trainer machen. Neue Stürmer werden hingegen sicher weniger benötigt. Mit Samir Quindi hat Columbia den Topstürmer der Liga in den eigenen Reihen, von dessen Toren der Erfolg zum größten Teil abhängig ist. „Samir Quindi ist sehr wichtig. Ohne ihn hätten wir 20 Tore weniger geschossen und demzufolge die Punkte nicht“, weiß Ralf Schäfer. „Trotzdem spielen wir mit elf.“ Genau so weiß er aber auch, dass die Mannschaft noch Luft nach

oben hat: „Aber ohne Trainingsbeteiligung ist nur das zu erreichen.“

Die Remis-Könige

Frisch-Froh Stolberg (17 Spiele, 31 Punkte, Platz 4): Wie die Columbia ist auch Frisch-Froh Stolberg auf der Suche nach einem neuen Trainer, nachdem Josef Zschau sein Amt kurz vor der Winterpause niedergelegt hatte. „Es wird allerdings schwierig werden, für die Rückrunde einen neuen Trainer zu finden, da wir mit der Fusion mit dem Stolberger SV schon sehr weit vorangeschritten sind“, meint der 2. Vorsitzende Rolf Dickler, der die Mannschaft zurzeit betreut.

Mit dem Abschneiden seiner Mannschaft in der Hinrunde könnte Dickler eigentlich soweit zufrieden sein, war das nicht das Problem der vielen Unentschieden: „Mit zehn Punkten Abstand zur Spitze hätte ich nicht gerechnet. Wir haben zu oft Unentschieden gegen Mannschaften von unten gespielt. Die Meisterschaft haben wir aber noch nicht geschrieben“, gibt sich Trainer Dickler kämpferisch. „Wir haben weiterhin das volle Vertrauen in die Mannschaft und sehen da auch keinen Handlungsbedarf. Die Mannschaft kann die Position halten und den Blick nach oben richten.“ Auf einen Aufstiegsfavoriten

wollte sich Dickler derweil nicht festlegen.

Die Chancenlosen

VfL Vichttal III (17 Spiele, 3 Punkte, Platz 18): Die 3. Mannschaft des VfL Vichttal spielt als einziger Stolberger B-Ligist in der Staffel 3. Dort wartet der Aufsteiger nach der Hinrunde immer noch auf den ersten Sieg: In den meisten Spielen hatte der VfL, der von Wolfgang Schlepütz und anschließend vom 3. Vorsitzenden Frank Donsbach bis zur Winterpause trainiert wurde, keine Chance. „Die Mannschaft hat als Aufsteiger zwei wichtige Stürmer verloren und dazu immer eine wechselnde Situation im Tor, drei Spiele standen Feldspieler im Tor. Wir sind aber nur in Bestbesetzung in der Lage, mitzuhalten, sonst haben wir keine Chance“, schätzt Frank Donsbach die Lage realistisch ein.

Hinzu kommt, dass der 3. Vorsitzende in der Rückrunde der Mannschaft nicht mehr als Betreuer zur Verfügung steht. „Wenn mir die Mannschaft nicht gezielt verstärkt wird, wird sie absteigen“, spricht Donsbach klare Worte. „Dabei müssen wir im Vorstand noch sprechen.“ Ausweglos ist die Situation keineswegs: Trotz miserabler Bilanz beträgt Vichttals Abstand zum rettenden VfL gerade einmal vier Punkte.



Keine Bauchlandung in der Rückrunde: Kapitän Dirk Steckemetz (rechts) und der SC Münsterbusch wollen die Tabellenspitze verteidigen.



Columbias Erfolgsgarant: Samir Quindi (rechts) traf in der Hinrunde bereits 20 Mal.